

graphischen Ateliers beim Zoologischen Institut. Selbstverständlich soll dieses photographische Atelier ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen, und nach der Begründung mußte man wohl zugeben, daß es erwünscht sei, ein solches photographisches Atelier einzurichten. Die Kosten sind in einem speziellen Anschlage genau berechnet, Zeichnungen für diesen Neubau lagen uns vor, und Ihre Deputation konnte zu dem Beschlusse gelangen, Ihnen die Annahme und Bewilligung dieses Postulats zu empfehlen.

Weiter hat sich die Deputation mit dem außerordentlichen Bedarfe noch zu beschäftigen gehabt, der in Tit. 46 eingestellt war, und zwar unter 2 Lit. a und b. Es sind das gemeinjährig 155,500 M., sonach im ganzen 311,000 M. für den Umbau des Hygienischen Instituts zunächst. Das Hygienische Institut besteht ungefähr 30 Jahre an der Universität Leipzig. Es war jedenfalls seinerzeit ein sehr statiliches und auch völlig ausreichendes Gebäude. Es dürfte Ihnen aber bekannt sein, daß speziell die Hygiene und die übrigens neuerdings damit verbundene Nahrungsmittelchemie eine bedeutende Entwicklung erfahren hat und daß sich daher auch die Sammlungen und Präparate, die heutzutage ein sehr wesentliches Lehrmaterial bieten, fortwährend erweitern. Es kann daher nicht wundernehmen, wenn sich dieses Gebäude allmählich als unzureichend erwiesen hat. Ich selbst habe Gelegenheit genommen, mir das Gebäude anzusehen, und habe gefunden, daß insbesondere die Unterbringung der Sammlungen mehr als einfach ist, so zwar, daß sie geradezu direkt die Gegenstände der Sammlungen gefährdet. Es sind nicht nur auf dunklen Korridoren, sondern auch in einem offenen, großen Bodenraume wertvolle Sachen aufgestellt, wo sie sehr leicht dem Verderben ausgesetzt sind. Es kommt dazu, daß sich das Bedürfnis herausgestellt hat, in diesem Hygienischen Institut Räume zu schaffen, die gänzlich von anderen Räumen isoliert werden können, insbesondere zur Untersuchung von Pestbazillen und pestverdächtigen Gegenständen. Es liegt ja auf der Hand, daß man da die allergrößte Vorsicht gebrauchen muß, um zu verhüten, daß andere Gegenstände oder Menschen, die damit nicht in Berührung kommen dürfen, doch in die Nähe gelangen. Deshalb soll der Umbau, der geplant wird, auch diesem Zwecke dienen. Spezielle Anschläge und Pläne haben auch hier vorgelegen; wir haben sie im allgemeinen für zweckmäßig befunden. Ich höre aber, daß wohl noch kleine Veränderungen möglich sind, die nach Befinden, bevor der Bau beginnt, an den Plänen vorgenommen werden sollen, ohne daß dadurch der Gesamtaufwand berührt wird. Jedenfalls haben wir uns zu überzeugen gehabt, daß dieser ziemlich kostspielige Umbau ein wirkliches, dringendes

Bedürfnis ist, und deswegen empfehlen wir Ihnen die Genehmigung desselben.

Ähnlich verhält es sich mit dem Umbau der in ziemlicher Nähe befindlichen anatomischen Anstalt. Auch hier ist das Unzureichende im wesentlichen durch die fortdauernde Vergrößerung der Hörerzahl und die Entwicklung der Wissenschaft herbeigeführt worden. Es ist namentlich die Mikroskopie neu hinzugekommen, wenn ich so sagen darf, wenigstens in dem Sinne, daß der neue Professor, der an Stelle des Ihnen allen bekannten Geheimrats Dr. His gekommen ist, Professor Rabl, diese Disziplin besonders fördert und für besonders wichtig erachtet, und wohl mit Recht. Die Räume, die für die Disziplin des Mikroskopierens gegenwärtig zur Verfügung stehen, sind allerdings so klein und so minderwertig auch in ihrer ganzen Beschaffenheit, daß es dringend erwünscht erscheint, dafür ausreichendere Räume zu schaffen. Auch die anderen Räume in der Anatomie, die ich mir gleichfalls angesehen habe, und die Beförderungseinrichtungen für die Leichen in diese Räume sind jetzt unzureichend. Es ist aber als dringend notwendig erkannt worden, daß die anatomische Anstalt allenthalben auf der Höhe erhalten wird, die der ganzen Universität Leipzig zukommt. So hoch also auch der Aufwand mit 289,000 M. erscheint, haben wir uns doch entschlossen, Ihnen die Genehmigung desselben zu empfehlen. Aus dem Berichte der Zweiten Kammer werden Sie ersehen haben, daß sogar die Frage der Verlegung der ganzen Anatomie an einen anderen Platz diskutiert worden ist, weil man wohl zweifelhaft war, ob der Umbau auf die Dauer den Bedürfnissen Rechnung tragen würde. Aber die Deputation hat sich völlig davon überzeugt, die jenseitige sowohl, als auch Ihre, daß mit dem jetzigen Umbau, der sehr bedeutende Räume schafft, auf viele Jahre hinaus auszukommen ist. Es werden im wesentlichen die jetzt mehrfach einstöckigen Flügelbauten überhöht durch ein neues Geschos und dadurch sehr wesentliche Räume gewonnen, abgesehen von den Veränderungen in den inneren Einrichtungen. Anstoß hatte bei einem der Leipziger Abgeordneten noch die ja nicht ganz schöne Situation der hohen Esse erregt. Die Esse, die nicht bloß die Heizung des ganzen großen Gebäudes, sondern auch die Abführung der ziemlich erheblichen Gerüche dort besorgen soll, steht allerdings an der Nürnberger Straße, unmittelbar von der Straße aus sichtbar. Man kann das ja als einen ästhetischen Fehler betrachten, der aber jedenfalls nicht so groß ist, als daß es sich rechtfertigte, nunmehr aus diesem Anlasse etwa die ganze Anatomie zu verlegen, denn eine solche Verlegung würde nicht bloß sehr bedeutende Mehrkosten erfordern, sondern sie würde vor allen Dingen